

Bezugsgebühr:

Erlaubt ist die Bezahlung durch untere Zettel abends und morgens, am Sonn- und Montagnachmittag nur einmal 20 Pf. ohne automatische Namensstempelung 30 Pf. bei 20 Pf. Bei ehemaliger Subskription durch die Post 20 Pf. ohne Briefporto, im Ausland mit entsprechendem Briefporto. Bei jedem aller Artikel u. Original-Beiträgen nur mit beständiger Quellenangabe (Dresden Rundschau). Nachtragliche Honorar-ansprüche werden unbedenklich; außerordentliche Remunerationen werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Giepisch & Reichtardt.

Anzeigen-Carri.

Zahlung von Entsendungen  
bis mitternacht 2 Uhr. Sonn- und  
Feiertage nur Samstagabend von  
11 bis 12 Uhr. Die einzelnen Ausgaben  
sind zu 8 Gulden zu bezahlen. Zu  
bindung auf der Poststelle 20 Pf., die  
zweite 20 Pf., die dritte 20 Pf., das  
Gesamt 60 Pf., als Einband 20 Pf.  
zu bezahlen. In Nummern nach Samm-  
und Heften 10 Gulden. Wochentheil  
20 Pf., auf Dienstag 40 Pf.,  
zweiter Teil auf Freitag und das  
Gesamt 80 Pf. Abonnirte haben  
nur einen Sonderabzug. Viele Blätter werden mit 10 Pf.  
bedruckt.

Berichtszeitung:  
Am 1. Nr. 11 und Nr. 2096.

## Jubiläums-Gaben

Ehren-Diplome  
Adress-Happen  
Pract-Albums etc.

fertigt  
in eigener  
Fabrik

Eduard Pachtmann  
Spezialgeschäft  
kurante Bronze- und Lederwaren.

Jetzt  
nur Prager Strasse 33.  
billige Preise.  
Reelle Bedienung.  
Versand nach auswärts.

## Steckenpferd Liliennmilch-Seife.

Nr. 104. Eriget: Russ.-jap. Krieg. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Verständigung der Strafgefangenen. Gesundheitsstand. Marocco. Italiens Aunthalon. Wie Gerichte gemacht wird.

Freitag, 14. April 1905.

### Der russisch-japanische Krieg.

Der englische Kreuzer "Sutley" ist, wie bereits in einem Teile der Morgenausgabe mitgeteilt, in Singapore angelkommen und meldet, daß er die russische Flotte, einschließlich 7 Schlachtschiffe, gestern bei Tagessanbruch nordwärts steuernd geschen habe.

Der "Daily Telegraph" meldet aus Singapore: Die Stelle, wo der hier angelomogene englische Dampfer "Sutley" die nordwärts steuernden russischen Kriegsschiffe passierte, war etwa 500 Meilen nordöstlich von Singapore. Derselben Blatt wird aus Tokio telegraphiert: Die Japaner sind begierig darauf, der russischen Flotte eine entscheidende Schlacht zu liefern. Die gesuchte schwere Aktion der japanischen Schlachtschiffe ist erneut worden. Wenn es an der Zeit ist, wird man Japō nicht weit von Formosa oder den Philippines finden. Bei der Londoner Sonntagsblätter trat gestern ein Kurzbericht ein. Der Premierminister, der Kriegsminister und die übrige mehrere Ministerialdepartemente hielten heute eine wichtige Sitzung ab. — Laut Meldung der "Daily Mail" aus Batavia sind dort Berichte im Umlauf, daß eine große Flotte südlich von Borneo gesichtet worden sei. In Batavia antwortet der amerikanische Streiter "Alaska" und wartet auf Seegliedern. — Dem Marine-departement in Washington ist seine Bestätigung der an der Newfoundlands Küste verstreuten Schiffe zugegangen, wonach die Russen drei Schiffe in einem Seegefecht mit den Japanern an der Küste von Java verloren haben sollen. — Die "Daily Mail" meldet aus Surabaya (Java): Eine Jagd mit zwei russischen Zerstörern an Bord, sowie vier Zerstörern, die in Batavia angekommen sind, bringen die anderen nicht bestätigten Wiedlung, daß eine Seegefecht stattgefunden hätte, in der die Russen die Japaner angreiften und die letzteren vier Schiffe verloren hätten.

Wie verlautet, nehmen die Russen in Vladivostok mit sechs Unterseebooten, die sämtlich im Auslande erbaut sind, Uebungen vor.

Im Kriegskrankenhaus von Hiroshima ist am 10. d. M. eine Person an der Pest gestorben. Aus verschiedenen Orten Japans werden 5000 Fälle gemeldet. Es sollen daher in Tokio alle Personen unter 30 Jahren einer Schoppodenkung unterzogen werden.

Der Schauspiel des angeblichen Zusammenschlusses der russischen und japanischen Flotte.



### Kunst und Wissenschaft.

Das Königl. Conservatorium zu Dresden hat wieder einen bemerkenswerten Erfolg zu verzeichnen. Frau Kleinert-Geibel, die ihre militärische Ausbildung an unserer hiesigen Kadettenschule, Klasse Frau Prof. Orgen, erhielt, wurde für das Königl. Hoftheater zu Dresden verpflichtet.

Das Königl. Hofschauspiel wird endgültigen Bestimmungen nach den eigentlichen Schiller-Gedenktage (9. Mai) mit einer Volksvorstellung feierlich begehen, die besonders glanzvoll geplant ist. Zur Aufführung kommen an diesem Abend das Demetrius-Fragment, das "Liebestheater" von der "Gloede" in heimlicher Darstellung, an der sich sämtliche Solisten des Königl. Hofschauspiels beteiligen werden, und Goethes "Epiolog zu Schillers Gloede", den Ulrich als Alio sprechen wird. Hierauf werden die hämischen Dramen des Dichters nacheinander als Schiller-Zusatz mit einem Abonnement gezeigt. Neu einstudiert erscheint in dieser Reihe der "Arieo", den zum erstenmal Herr Wiese spielen wird. Von der ursprünglich in Aussicht genommenen Neuwidmung des Werkes nach Wiener Muster hat man abgesehen wegen der ganz enormen Kosten, die auf 40 000 Mk. für dekorative und kostümelle Neuauflagen veranschlagt waren.

Zwei junge Dresdner Künstler: Walther Max Sachse, ein Bildhauer, und Gustav Haenel, ein Maler, haben augenscheinlich im Überblicksblatt von Emil Richters Kunsthallen (Prager Straße) kollektiv ausgestellt. Von dem Maler, der keinen Kollegen von der anderen Fakultät an künstlerischer Fertigkeit und technischer Fertigkeit übertrifft, soll zuerst die Rede sein. Gustav Haenel ist Prell-Schüler, hat von seinem Lehrer die großzügige Art in der Auffassung und die zeichnerische Sicherheit übernommen, ein schönes Erbe, mit dem er gut zu wachsen verstanden. Am wenigsten ist ihm das mehrheitlichweise auf dem Gebiete gelungen, aus dem sein Lehrer zu bedeutendem Vollbricht, auf dem figurativen Historienbild. Seine mächtige Leinwand "Judith" ist trotz vieler gelungenen Einzelheiten, so der geschickte malerische Wiedergabe der weiblichen Schönheit, des eindrücklichen Zusammenhangs der vollständigen Farben, keine meisterliche Leistung. Es fehlt dem Werte als Kunstleistung die Kraft der Überzeugung, die Größe

der Empfindung. Dieser Holofernes ist, um mit Homert zu reden, wirklich nur ein "gemalter Wütenschädel", die "Judith" nichts mehr als eine schöne, zur Freude neigende Süßigkeit, aber nicht die dänische Mäherin der beleidigten Ehe ihres Volkes. Vor allem ist die Haltung der Figuren durchaus theatralisch; zumal der babylonische Heldkönig drückt kein Entzücken über die schöne Judith in einer Weise aus, die absolut nichts echt Königliches an sich hat, sondern über nach Käuflichkeit schmeckt. Bei weiterem natürlicher und gewöhnlicher geben sich die weniger aufprahlisch austretenden kleineren Figurenbilder des Künstlers, wie das "Amazenter" und "Am Grünem", ja ganz ausgezeichnet. Haenel die "Modellpaare" gelingt, namentlich in der Wiedergabe der momentanen Bewegung, eindeutig besser als die Figurenbilder, die die Landschaften des Künstlers. Impressionen von kräftigem Farbenvertrag, die der jeweiligen Naturstimmung mit einer gewissen Energie nachahmen, mit starker Betonung des kolorettischen Fleischeden. In dieser Hinsicht sind die Anschauungen von "Großgedächtnis", "Herbstonne", "Walefeldstreet" und die auf ein rein farbige Impression ausgebende "Blaustudie" wohl als die gelungensten Leistungen hervorzuheben. Die kleinen Studien hinterlässt Haenel, wenngleich nach dieser Kollektiv-Ausstellung, die übrigens recht gut eine schärfere Sichtung des Studien- und Objektionsmaterials vertragen hätte, vorlängig als Porträts. Als solcher kommt ihm sein vornehmer Herbergseindruck und sein zeichnerisches Können in einer höchst exzellenten Weise beim Erzielen unmittelbarer Wirkungen gut zu Hilfe. Besonders gilt das von den drei Domänenbildern, die sämtlich auf einem gedämpften, vornehmen Ton, auf eine feine, geschlossene Harmonie abgestimmt sind und zugleich eine Liebhaberwürdigkeit der Darstellung erinnern, die bei dem jetzt Mode-werdenen Beistreb, zunächst und fast nur auf eine möglichst eindrückliche Charakteristik der zu porträtierten Persönlichkeit auszugehen, doppelt hoch einzuschätzen ist. Dass Haenel auch diesen Anforderungen gerecht zu werden versteht, beweisen seine Oberlebensbilder, vielleicht mit Ausnahme des Konterfeis des Obersten v. K., bei dem der Künstler durch den Duktus des Repräsentationsgemäldes im Herausholen starker Effekte eingemessen gebunden war. Von großer Energie in der Charakteristik ist dagegen das Bild des Herrn im roten Mantel, vor dem einem das Gefühl einer zwangsläufigen Nählichkeit mit dem Original überkommt. Alles in allem darf der Künstler jedenfalls mit dem Erfolg seiner

Sonderausstellung sehr zufrieden sein; sie hat zum mindesten den Beweis erbracht, daß man mit ihm als einem der jüngeren Dresden Talente für die Zukunft bestimmt rechnen kann. — Noch nicht so weit ist Walther Max Sachse, der erst unlängst den Offiziersgrad mit dem Modellehrholz verlautbart hat. Seine ohne Frage beträchtliche Begabung, die, gerungen von außerordentlichem Fleiß, vor hohen Zielen nicht zurücktreten kann, kann sich jedoch noch nicht frei genug bewegen. Der Künstler beharrt die vorläufige Partei der Verhüttung vollständig fern.

Limoges. Unter den Arbeitern zweier kleiner Porzellanfabriken ist eine bedeutende Streikbewegung im Gang. Es heißt, daß sich im Falle eines Aufstandes die übrigen Fabriken, mit den beiden betroffenen Fabriken solidarisch erklären werden. Dadurch würden 20 000 Arbeiter beschäftigungslos werden.

Stockholm. Das Abstimmungsergebnis des Ministerpräsidenten G. Boström wurde im heutigen Staatsrat bewilligt und Staatsrat J. O. Namstedt zum interimistischen Minister ernannt.

Petersburg. Der "Weltteil" meldet: Die in letzter Zeit verhütteten Meldungen über das Auftauchen der Cholera in verschiedenen Punkten Russlands werden amtlich für falsch erklärt. Seit dem 21. Februar ist im ganzen Reich kein Cholerafall vorgetragen. Es sind nur eine Reihe Gouvernements für cholerafreie Zustände ausgesetzt.

Paris. Die Deputierten Deloncle, Daudet, Archdeacon und Houlet, die in der Deputiertenkammer Interpellationen über Marokko eingeführt haben, richten sich in die Rednerliste für die Debatte über das Ministerium des Außenfern einzutragen, die vornehmlich im Laufe des nächsten Wochen gelegentlich der Erörterung der vom Senat am genannten Budget vorgenommenen Änderungen stattfinden wird.

Paris. Die Blätter melden aus Thonon (Südosten des Genfer Sees, Departement Haute-Savoie), daß mehrere in der dortigen Umgebung begüte bonapartistisch gesinnte Adlige in die sogenannte "Verteidigungs-Angelagerei" des Hauptmanns Tambini verwickelt gewesen seien, oder doch mindestens seine Blinde genannt haben sollen. Die vom Bureau des Herzogs von Cleans herausgegebene "Correspondence Nationale" erklärt gegenüber den Behauptungen mehrerer Blätter, daß die royalistische Partei der Verdächtigung vollständig fern steht.

Limoges. Unter den Arbeitern zweier kleiner Porzellanfabriken ist eine bedeutende Streikbewegung im Gang. Es heißt, daß sich im Falle eines Aufstandes die übrigen Fabriken, mit den beiden betroffenen Fabriken solidarisch erklären werden. Dadurch würden 20 000 Arbeiter beschäftigungslos werden.

Stockholm. Das Abstimmungsergebnis des Ministerpräsidenten G. Boström wurde im heutigen Staatsrat bewilligt und Staatsrat J. O. Namstedt zum interimistischen Minister ernannt.

Petersburg. Der "Weltteil" meldet: Die in letzter Zeit verhütteten Meldungen über das Auftauchen der Cholera in verschiedenen Punkten Russlands werden amtlich für falsch erklärt. Seit dem 21. Februar ist im ganzen Reich kein Cholerafall vorgetragen. Es sind nur eine Reihe Gouvernements für cholerafreie Zustände ausgesetzt.

Konstantinopel. Bezuglich des Abschlusses der in Frankreich aufzunehmenden Anleihe im Betrage von 90 Millionen Francs sind neue Schwierigkeiten entstanden. Der definitive Abschluß der Anleihe ist fraglich geworden, jedenfalls wird er sich verzögern.

**Konstantinopel.** Die seitens der Konzili der Entente nachts in Bagrationi geführte Untersuchung über die von einer angeblich 200 Mann starken griechischen Bande begangenen Gewalttaten haben ergeben, daß 60 Soldaten getötet und 7 verwundet worden sind, darunter auch Frauen und Kinder. Ferner sind 10 Hinter mit Nebengebäuden niedergebrannt. Der italienische Militäradjoint, Oberstleutnant Alberi, und die italienischen Generalmechaniker von Savoia haben den Taten beurteilt. Anfang dieses Vorfalls verhielt es sich notwendig, eine größere Truppensendung dorthin zu schicken.

## Dertliches und Sächsisches.

Dresden, 13. April.

\* Seine Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Blathilde wohnten gestern nachmittag den mündlichen Prüfungen bei, denen die beiden älteren Prinzenzöpfe mit ihren Schulfreunden in Gegenwart des Herrn Augustenmusters Dr. v. Sendenius und des vorliegenden Rates im Kultusministerium Dr. Vogel unterzogen wurden. Die mündliche Prüfung des Prinzen Ernst Heinrich erfolgt morgen, Freitag, vormittag.

\* König Friedrich August ließ gestern abend dem Offizierkorps des 13. Jäger-Bataillons ein in Öl gemaltes Bild des verehrten Königs Georg durch den General a. s. s. Generalmajor v. Altdorff im Ministerialraum des Bataillons überreichen. Heute nachmittag 4 Uhr wird der Monarch das städtische Elektrizitätswerk in der Elßstraße besichtigen.

\* Nach heute eingegangenen Nachrichten befindet sich Ihre Majestät die Königin-Wilhelmine bei ihrem Wohnsitz. Am gestrigen Freitag unternahm sie einen Ausflug nach Beuthen, am Sonnabend einen solchen nach Görlitz, mit dem Besichtigung des Königl. Schlosses und Parkes von Löbau verbunden wurde. Gestern, Mittwoch, ist die Königin auf der königlichen Jagd Alberts von Sachsen nach Southwark übergefahren, hat von dort die Reise nach Bournemouth fortgesetzt und ist dort im Royal Exeter Park-Hotel abgekommen.

\* Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg ist heute in Bera angekommen. In seinen Ehren findet heute abend beim kaiserlichen Postschalter Marthall von Bieberstein ein Festmahl statt. Morgen wird der Prinz den Schlossberg besuchen.

\* Herr Hof-Oberbaudirektor Dauter aus Dresden besuchte gestern die Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz, um die ausgestellten Zeichnungen der Schüler der Königl. Baugewerkschule zu besichtigen.

\* Viel schneller als bisher angenommen worden ist, wird die Deutsche Straßenbahn in den Besitz und die Verwaltung der Stadt Dresden übertragen. Wie in der heutigen ordentlichen Generalversammlung, über die wir ausführlich im "Vor- und Handelsblatt" berichten, seitens der Verwaltung mitgeteilt wurde, wird das Unternehmen als Gesellschaft voraussichtlich bereits am 1. Juli in einem Jahre später der Stadtgemeinde Dresden übernommen. Als Abfindung an die Aktionäre wird der Rat einen Furs von 167 Prozent, zugehörig 4 Prozent Städte vom 1. Januar bis 30. Juni 1906, gewähren, insgesamt also vor 16% 1600 Mark bezahlen. Es ist der gleiche Preis, zu welchem der Rat der Stadt Dresden die 2800000 Mark Aktien von der süddeutschen Aktiengesellschaft übernommen hat. Die Verwaltung der Gesellschaft wird einer im Mai d. J. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung die Annahme dieser Fürs empfehlen, da sie das Angebot für angemessen halte, um so mehr, da durch den möglichen Einfluss, den der Rat durch seinen Amtsvorstand auf die Verwaltung nutzt, gewonnen hat, in Zukunft die Abschreibungen nach dem Wunsche des Rates vorgenommen werden müssen, wodurch das Geminnergebnis jedenfalls eine wesentliche Schwächung erfahren würde. Der Vorstehende erkannte ferner darauf an, daß sich der Rat bereit erklärt hat, die Beauftragten der Gesellschaft zu übernehmen bzw. ohne triftige Gründe nicht zu entlassen. — Für die Abfindung von 1600 Mark wird der Aktionär etwa 1900 Mark sprozentige Sächsische Rente oder 57 Mark jährliche Zinsen gegen bisher 70 bis 75 Mark Aktiendividende erhalten.

\* Auf dem die Aktiengesellschaft Dresdner Straßenbahnen betreffenden Blatt 729 des Handelsregisters ist eingetragen worden: "Die Generalversammlung vom 7. April 1905 hat beschlossen, vom 30. Dezember 1905 ab das Vermögen der Gesellschaft als Ganze an die Stadtgemeinde Dresden zu übertragen, mit der Maßgabe, daß die Liquidation unterbleiben soll. Hierdurch wird mit dem 30. Dezember 1905 die Gesellschaft aufgelöst."

\* Gesundheits-Zustand im Königreich Sachsen. Der Gesundheits-Zustand in den 23 größeren über 1500 Einwohnern (zählenden) Orten des Königreichs Sachsen war im Monat Februar d. J. günstiger als in den beiden Vormonaten, die Sterblichkeit war indes doch noch um fast zehn Prozent größer als im Februar 1904 und übertrifft in der Gesamtheit auch bereits den Durchschnitt aller gleichartigen deutschen Kreise. Nach der Höhe der Sterblichkeit (außer 1000 Einwohnern und auf das Jahr berechnet) ergibt sich für die ländlichen Orte nachstehende Reihenfolge: Glauchau 24,1, Aue 23,6, Meissen 22,5, Grimmaischau 22, Reichenbach 21,5, Radeburg 20,8, Dresden 20,1, Radeberg 19,6, Werda 19,3, Mühlwitz 19,1, Meißen 18,8, Chemnitz 18,3, Zittau 17,9, Annaberg 17,8, Pirna 17,7, Pauen 17,6, Wurzen 16,8, Schönfeld 15,4, Löbau 14,7, Leobschütz 11,7, Bautzen 14,5, Leipzig 13,5, Frei-

berg 11,6. Die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr hat seit dem Januar stark zugenommen und war in diesem Monat größer als seit Anfang Oktober v. J.; die Abnahme der Sterblichkeit hat sich also ausschließlich unter den höheren Lebensaltern seitdem gemacht. Die Säuglings-Sterblichkeit der sächsischen Orte überschreitet bereits den Durchschnitt aller deutschen Orte; sie war am größten der Reihenfolge nach in Grimmaischau, Aue, Werda, Auerbach, Meissen, Reichenbach, Chemnitz, dem ländlichen Durchschnitt dieses Monats entsprach sie in Dresden, Leobschütz, Löbau, Pirna und um geringfügig war sie in Freiberg, Bautzen, Mittweida, Zittau, Leipzig, Meißen. — Unter den Todessachen blieben trotz beträchtlicher Abnahme seit dem Vormonat die Krankheiten der Atmungsorgane vorherrschend; verhältnismäßig am häufigsten waren sie in Radeberg, Bautzen, Auerbach, Löbau, Pirna, Meißen, der mittleren Häufigkeit entzogenen sie in Dresden, Chemnitz, Leobschütz, Plauen, Leipzig, Zittau, während sie in Grimmaischau und Werda in seinem einzigen Falle zum Tode führten. Seltener als diese waren bei erheblicher Abnahme die Todesfälle an Tuberkulose, und fast ebenso viele Opfer forderten die häufigen Krankheiten der Verdauungsorgane, die Magen- und Darmstomatik und der Brustdurchfall, welche seit dem Vormonat sehr stark und zwar ausschließlich unter den Kindern im ersten Lebensjahr, zugenommen haben. Von den Infektions-Krankheiten blieben Scharrach und Waterröhrchen selten, während die Diphtherie nach der bedeutenden Abnahme im Januar wieder zahlreicher auftrat und ziemlich häufig war. Neuerdings traten Unterleibskräfte, der nur in Dresden zwei Opfer forderte, und Kindbettfieber auf; letzteres führte in Dresden in drei Fällen, in Annaberg, Leipzig und Plauen in je einem Falle zum Tode.

Neben die Berechtigung zur Führung des Titels Baugewerksmeister haben sich seit dem Anfangszeit der Bekanntmachungen der Gewerbeordnung über den Meistertitel im Handwerk mannigfache Zweifel ergeben. Nach § 133 der Gewerbeordnung dürfen den Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks Handwerker mit führen, wenn sie in ihrem Gewerbe die Fähigkeit zur Anleitung von Lehrlingen erworben und die Meisterprüfung bestanden haben. Vergehen hiergegen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Vielfach ist die Meinung verbreitet, als ob der Titel Baugewerksmeister, der in der Regel von solchen Bauhandwerkern geführt wird, die eine sogenannte Baugewerkschule besucht und deren Abgangsprüfung bestanden haben, jetzt durch den § 133 der Gewerbeordnung gewissermaßen gleichgestellt sei. Dagegen haben die Gerichte, sowohl sie Entscheidungen über die Rechtsfrage zu treffen hatten, sich durchweg auf einen anderen Standpunkt gestellt und sinkt in allen bekannt gewordenen Fällen zur Interpretation der wegen unbefugter Führung des Titels Baugewerksmeister angeklagten Personen gelangt. Dabei haben die Gerichte den auch letzterzeit vom preußischen Minister für Handel und Gewerbe in dem Erlass vom 2. November 1902 niedergelegten Standpunkt vertreten, daß der Name "Baugewerk" ein Sammelbegriff für die verschiedenen bei der Herstellung von Bauten mitwirkenden Handwerke ist, die Gewerbeordnung aber nur den Erwerb und Schutz des Meistertitels für die einzelnen Handwerke zum Gegenstand habe, da § 133 nur von dem Meistertitel in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks etwas Schlossermeister, Schneidermeister u. dergl. spricht. Daraus hat der Innungsverband deutscher Baugewerksmeister, der auf den Titeln des Titels großen Wert legt, an das preußische Staatsministerium eine Eingabe gerichtet, in der beantragt wird, die Führung des Titels eines Baugewerksmeisters von der Ablegung der Prüfung als Maurer-, Zimmerer- oder Steinmetzmeister abhängig zu machen. Dieser Antrag hat jetzt der preußische Minister für Handel und Gewerbe abgelehnt und dabei ausdrücklich Bezug genommen auf die von den Gerichten getroffenen Entscheidungen. Baugewerksmeister darf sich also jeder nennen, will man aber den Titel Maurermeister oder Zimmermeister führen, muß man erst vor der Handwerkskammer die Meisterprüfung ablegen.

\* Der Königlich Sächsische Militärverein sammelt bald beobachtigt, die Zahl der Präsidialmitglieder von 16 auf 21 zu erhöhen. Die Bundes-Generalversammlung, die am 9. Juli in Dresden stattfindet, wird hierüber Bescheid fassen. Die Vereinigung der Mitglieder des Bundespräsidiums macht sich notwendig, infolge der immer mehr dem Bunde beitretenen einzelnen Militärvereine.

\* Aus dem soeben erschienenen 21. Jahresbericht des Dresdner Bezirksvereins und des Sächsischen Landesverbandes gegen den Missbrauch geistiger Getränke ist zu ersehen, daß der Verein auch im vorigen Jahr sich einer beträchtlichen weiteren Ausbreitung zu erfreuen hatte. Nachdem ein Verein zur Errichtung und Bewirtschaftung alkoholfreier Wirtschaften endgültig unter Aufnahme bindender Regelungen zusammengetreten ist, hofft der Verein, nunmehr auch die Gründung einer alkoholfreien Gastwirtschaft energhisch fördern zu können. Da der Rat zu Dresden wurde eine Eingabe gerichtet, welche dahin geht, in Zukunft die Konzession zum automatischen Betriebe einer Gastwirtschaft nur unter der Bedingung zu erteilen, daß Spirituosen und schwere Weine nicht zum Ausschank kommen. Hierzu gab die Tageszeitung Bericht, daß Schülern in den automatischen Restaurants dielach dem Genuss von schweren Spirituosen zu fröhnen pflegen. Der Vermögensabschluß ergibt am 31. Dezember 1904 einen Betrag von 484000 Mark.

\* Am letzten sonnabends Abend der Sektion Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz im Vereinslokal "Drei Löwen" berichtete unter anderem Herr Oberlehrer Geißler über eine Ergebungsumwandlung von Sand bis zum Adelsberg mit Benutzung der Künste-Karte Nr. 6, eine Wandlung, welche jedem Naturfreund warm empfohlen werden kann. Am Vorabend mit Damen am

4. April gab dagegen Herr Lehrer Mittenwalde eine Serie "Sinnungsbilder aus Südzababs Reiche" zum Besten. Vorangestellte nach kurzer Einleitung in die Geschichte des kleinen Gebildes die Kolonisation und die Bewohner desselben. Hieraus ging er näher auf die verschiedenen Bauden und das Leben der Baudenbewohner ein, wobei er manche unwichige Verhältnisse berührte. Den Schlüß bildete die Beschreibung einer Kommandierung von Schreiberbau über Josephinenhütte, Neue Idiotische Bude, Schneegrubbaude, Hobes Rad, Peterbaude, Spindelbaude, Kleines Rad, Mittagstein, Prinz Heinrich-Baude, Kleine und Große Teich-Baude, Hämmerbaude und Schneeloppe. Meister Peißel belohnte den Redner für seinen trefflich ausgeführten Vortrag.

\* Der Schiller-Gedenktag am 9. Mai soll auch in Loschwitz und Blasewitz in würdiger Weise begangen werden. Auf Anregung des Ortsverbands Dresden der Befreiungsauswahl deutscher Journalisten und Schriftsteller ist eine gemeinschaftliche Feier zu gleicher Zeit in beiden Dörfern geplant, und zwar hat man für Blasewitz den Schillergarten und für Loschwitz den gegenüberliegenden Garten des Hotels Demian hierzu ausgewählt. Die Feier soll bestehen in einer gehaltenen musikalischen und gesanglichen Darbietungen, einem Prolog, einer kurzen Ansrede usw. Am Abend wird sich ein Festzug unter Fahndbegleitung nach dem Schillerhäuschen in Loschwitz bewegen, wo ein kurzer Aktus stattfinden soll. Gleichzeitig sollen die idyllischen Loschwitzer Höfen und die beiderseitigen Elsterufer beleuchtet werden. In Aussicht genommen ist auch noch eine Erneuerung des Schiller-Gedenksteins im Schillergarten zu Blasewitz, für welchen Zweck bereits ein namhafter Beitrag zur Verhüllung steht. Für die Ausgestaltung der Feier ist ein Herausgeberverein Paulus-Blasewitz und Gemeindeworstand Nieder-Loschwitz angesehen.

\* Prinz Waldemar von Preußen besuchte gestern das Atelier von Klinford u. Co., Prober Straße, um sich photographieren zu lassen.

\* Die Herzogin Ernst Günther von Schleswig-Holstein besuchte heute die Öster-Ausstellung des Königl. Hoflieutenant J. Olivier.

\* Prinzessin Ulrich v. Schönburg besuchte das Atelier des Firma Hugo Nacht, Holzphotograph, um photographische Aufnahmen herstellen zu lassen.

\* Nach einer furchtbar durch die Tageblätter veröffentlichten Mitteilung in der "Wochenschau" in verschiedenen großen deutschen Zeitungen ist u. a. auf der Reichswert in viel in feierlicher Weise geliegen, wobei man namentlich eine Abnahme des Alsfeldgenusses hofft konstatieren können. Auch in der gleichen Wochenschau- und Fahrtrahmschrift der Armei Amtsgeschäft vom 21. März u. Räumungen wird seit zwei Jahren, im letzten Jahre durch die Trossdner Postkarte Blaibach, zum Frühstück warme Milch geliehen, die an die Abnehmer in ziemlich heilsamem Zustand gelangt. Der Reichsgenuss hat insoweit die Einrichtung so gezeigt, daß täglich gegen 4200 Milchsäcken konsumiert werden, was einem Jahresumsatz von etwa 130000 Milchsäcken entspricht. Gleichwohl ein gutes Zeichen für die Kenntnis in der Arbeiterschaft für den gehobenen Wert der Milch als Ernährungs- und Kräftigungsmittel.

\* Zu dem am 9. Mai d. J. wiederkehrenden 100. Todesjahr Friedrich Schillers bringt das Papierwarenhaus C. Adam, hier, Frauenstraße 14, eine Tafelkunst in den Handel. Diese Minz, aus Aluminium lauter geprägt, trägt auf der Vorderseite das Datum und wird gewiß durch ihre geistige Ausführung viel Anlang finden. Die Tafelkunst wird in zwei Größen hergestellt und ist im einzelnen, sowie auch zum Engrosverkauf bei obiger Firma schon jetzt zu haben.

\* Gestern nachmittag erfolgte die feierliche Entlassung der aus der gewerblichen Fach- und Fortbildungsschule der Fleischer-Innung abgehenden und in den Gefolgsstand eintretenden Lehrlinge. Davor stand im Fachgebäude die mundliche Prüfung der drei Klassen durch die Herren Lehrer Sommer, Ebert und Haniel statt, nachdem wenige Tage zuvor die praktische und schriftliche Gesellenprüfung vorausgegangen war. An der gestrigen Feier nahmen verschiedene Ehrengäste teil, darunter die Herren Gewerbeinspektor Regierungsrat Eule, Stadtverordneten Wiedner, Dornauer und Scholz, der Innungs- und Schulvorstand nebst den Herren Ehren-Chefmeister Jonke, Stadtverordneter Obermeister Müller und Fleischhälter Nieden, ferner waren anwesend viele Damen, Lehrerinnen und Eltern der Lehrlinge, sowie Gesellen und Gründer der Fachakademie, die nunmehr auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken kann und seit ihrer Gründung immer mehr vervollkommen wurde, so daß sie heute als mutigstes dastellt und in allen Kreisen des deutschen Fleischergewerbes einen guten Ruf genießt. Die Feier nahm ihren Anfang mit einem gemeinschaftlichen Gelage, worauf der Vorsteher des Schulvorstandes, Herr Hellvertriebene Obermeister Bernhardt, an die abgehenden 44 Schülern eine markige Ansprache hielt, in der er zunächst an das 10jährige Bestehen der Fachakademie knüppte und die nunmehr in den Gesellenstand tretenden jungen Leute an ernstes Vorwärtsstreben und zur Festigung patriotischer Gefühle in ihrem zukünftigen Leben ermahnte. Die Eröffnungshöre hielt der langjährige Leiter der Fachschule, Herr Bürgermeister Wagner. Mit Rücksicht auf den am 9. Mai wiederkehrenden 100jährigen Todestag Friedrich Schillers schickte der Vorsteher des Schulvorstandes, Herr Hellvertriebene Obermeister Bernhardt, an die abgehenden 44 Schülern eine markige Ansprache, die in der er zunächst an das 10jährige Bestehen der Fachakademie knüppte und die nunmehr in den Gesellenstand tretenden jungen Leuten die Worte Wilhelm Tell: "Gruß und sich, wer ein Meister werden will!" auf den Weg. Auf die Ansprache des Redners antwortete der Schüler Friederich Witzel mit dem Dank an die Junge, sowie an das Lehrerkollegium und die Meister. Daraus wuchs Herr Wagner als Leiter der Fachschule die Schülz, vom jüngsten Besuch der Fortbildungsschule frei und überließ jedem einzelnen sein Entlassungsgeschenk. Mit Gebet des Herrn Lehrers Haniel und allgemeinem Gelage schloß der Altus, den Vorträge

scheit auch in Dresden einen eigenen ständigen Korrespondenten besitzt, der das trifliche Publikum in längeren und kürzeren Artikeln über das einheimische zusammensetzen auf dem Laufenden erhält.

\* Interessante Religion-Religionen, die dem früheren Parlamentsmitglied John Corbett gehört haben, sind jetzt, wie aus London berichtet wird, von seinem Bruder, der Sammlung des Greenwich-Hospitals überwiesen worden. Darunter befindet sich ein Staatsbezirk, die damals sogenannte Klinge mit Pappe, er stiftet aus einem übergoldenen Kreuzförmigen mit einem Rückblatt aus demselben Metall und im Medaillon die Jahreszahl 1708; ein Paar in Silber gefertigte Strahlkronen mit der Gravierung "Admiral Nelson von St. Vincent, 21. September 1805"; ein Miniaturbild von Lord Nelson in goldenem Rahmen, mit 39 kleinen Verletzen besetzt; Medaillen zur Erinnerung an die Schlachten am Nil und bei Trafalgar; eine goldene Schnupftabakdose, innen emailliert, mit "A" und "B" graviert und Krone, usw.

\* Der Seidenzeit an dieser Stelle angekündigte "Centrepotat" zu Anders Jorns Radierungen liegt jetzt vor. Der Verfasser, der Dresdner Kunstschriftsteller Dr. v. Schubert-Zöller, hat seine Arbeit, die in nur 200 Exemplaren gedruckt wurde und die den offiziellen Titel "Das radierende Werk des Anders Jorn" führt, nur kurz zugeschaut. Eine kurze Charakteristik der jüngsten Kunst leitet das Werk ein; in dem Hauptteil, dem jetzt eingehenden "kritischen Verzeichnis der Radierungen", werden 150 Radierungen mit insgesamt 300 Zuständen aufgeführt; ein alphabetisches Verzeichnis der abgedruckten Personen und ein Schlagwort-Verzeichnis erhöhen noch den praktischen Wert der Publikation. Jorn hat den Verlag Ernst Arnolds Kunstdruckerei (Leipzig) Gutbier, Dresden, dem Text, der in topographisch wunderbarer Weise auf tollbaren Büttenpapier gedruckt wurde, nicht weniger denn 20 Seiten mit ebenso viel vorsichtigen Reproduktionen der schönsten jüngsten Radierungen beigegeben. Eine ganz besondere Reihe des Buches aber ist das prächtige Selbstbildnis des Meisters, das den Text als Original-Radierung vorangelegt wurde und dem ganzen Werk von vornherein den Stempel des Herrschergraben aufdrückt.

\* Ein interessantes theatralisches Experiment wurde in Brixen gemacht. Im Sarah Bernhardt-Theater brachte man nämlich Racines "Esther" genau in der Form und mit den Stühlen zur Aufführung, in denen das Stück zum ersten Mal

im Jahre 1689 vor Ludwig XIV. von den Schülerninnen von Saint-Lys gespielt wurde. Der damaligen Aufführung wohnten außer dem König nur Damen bei, und alle Mollen wurden von Frauen gespielt. Den König stellte gar der Vorstellung im Sarah Bernhardt-Theater natürlich Sarah selbst, die ja bekanntlich ihre Hosenrollen ein großes Maßthabt hat. Der Verlust der Reaktion wurde sehr bestürzt angenommen. Vorstaat ging ein Prolog in Berlin von Jean Gardou, während während der Aufführung der Schauspieler eine aufwändige Musik dazu komponiert hatte.

\* Aus Paris wird berichtet: Die französische Komödie hat sich nicht ohne Grund darüber, daß sie nur so wenige Bühnen für Aufführungen ihrer Werke zur Verfügung habe, die Zahl der Präsentationen unter anderem Herr Oberlehrer Geißler über eine Ergebungsumwandlung von Sand bis zum Adelsberg mit Benutzung der Künste-Karte Nr. 6, eine Wandlung, welche jedem Naturfreund warm empfohlen werden kann. Am Vorabend mit Damen am

ten Naturwissenschaften. Ich fühle also gleich das Verlangen einer ungebundenen Geschichtsschule, die Meinung über diesen so art verlebendeten Gesellen umzutun, den unverhüllten Menschen, den lächerlichen Salongroßvater, eine Art Hanswurst für reiche Damen läßt. Unerhörbar wollte ich nun M. Caro ab, sowie ich mir da nach dem kleinen Häuschen und den Schilderungen vorstellte, in blauer Arbeitsklupe und Holzpantoffeln, einen breiten Stock auf dem Kopfe, die Haut geschränkt, die Hände voller Schwielen und durchgearbeitet, als einen, der im Schweiße seines Antlers die Erde umgräbt, soll und sein Stück trocken Brotes mit kleinen Flecken teilt, an denen er mit sorgfältiger Liebe hantiert. Sie sehen, bis zu welchem Entwickelns ich mich in meinem einzeln entstehenden Geschäftigkeitslauf hinreichen ließ! Aber die Auskunft, die ich erhalten hatte, war falsch; sie hatte sich in der Person des bestreitenden Vaters getäuscht und redete von einem unbekannten M. Caro, auch einem Professor der Philosophie, aber nicht dem berühmten Elme Caro. Ein wenig beschämt über meinen kritischen Ergriff, stellte ich den Vertum, obwald ich davon erfuhr, richtig. Aber ach! Das war ganz unmöglich. Ein Jahr nach dem bedeuernden Wissensverständnis hielt Jules Simon in einer feierlichen öffentlichen Sitzung der Akademie der wissenschaftlichen und politischen Wissenschaften die Leistungrede auf Elme Caro. Wie groß war mein Erstaunen und — soll ich es sagen? — mein Stolz, als ich Jules Simon meinen Bericht wieder hörte, durch gedämpftes Zittern der Stimme und weinlicher Beschreibungen noch rührender und ergriffender gemacht. „Ja, meine Herren,“ meinte der große Redner mit tränenerstickter Stimme, „berühren wir die Lebenden, gebieten wir Schweiße der Lüge. Caro hoffte die Welt der Gesellschaft, er verabscheute nichts so als die nächsten Erfolge des Salons. Ja, das war ein Naturwissenschaftler, und scheuen wir uns nicht, es auszupredigen, kost ein Wider. Er lebte zu Domb, einem verlorenen Helden in der Ecke eines fernen Departements. Er lebte dort einsam, unzufrieden in einem Häuschen, was sage ich, in einer niedrigen kleinen Hütte. Er hatte nur Freunde an schwerer Arbeit; beim Graben und Holzholzen fühlte er sich wohl, und er lehrte armen, einfältigen Bösen, die seine einzigen Freunde waren, ebenso um Herde die Schönheiten eines sittlichen Lebens. Er arbeitete, läste, pflanzte, erzeugte. Er war ein Heiliger.“ So wurde mein Bericht von der Geschichte gleichsam gebührt, und vielleicht wird man noch in einem Konservatorium Merken einen Kritik veröffentlichen in der Art: „Caro (Elme-Marie), berühmter französischer Landwirt usw.“



# Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer Gardinen-Fabriken.

Gardinen-Häuser allergrößten Stils bringen auch in diesem Frühjahr  
prachtvolle Neuheiten.

Gardinen, Stores, Spachtel-Viträgen und -Kanten, Tülldecken.

**Brice Rice** (Scheibenschleier) von 45 Pf. an, echt Band auf Erbstall 1,15 Mk., auch billiger und besser, in Riesenauswahl.

Die  
**Original-Preise**  
sind verbürgt in Dresden

bei den Inhabern der folgenden Spezial-Geschäfte:  
**Marschallstrasse 12/14**, nahe Amalienplatz.  
**Seestrasse 17**, part. und 1. Etage, gegenüber der Breitestrassse  
**Annenstrasse 10**, gegenüber der Hauptpost.  
**Bautzner Strasse 9**, gegenüber dem Theater.  
**Löbtau: Kesselsdorfer Str. 11**, an der Gröbelstrasse.  
**Schumannstrasse 61**, an der Blasewitzer Strasse.  
**Pieschen: Leipziger Strasse 87**, gegenüber der Oschatzer Strasse.

**Stores** von **Prunk-Stores,** sehr schön, für schon **4,50** Mk.  
2,00 Mk. In allen Artikeln alle Breiten, alle Längen, alle Preislagen vorrätig in enormer Auswahl.

Anerkannt vorzüglich!

Schutzmarke v. 12./13. 1893.

"RENNERS SIPHONBIERE"

Preis eines Siphons

(cirka 5 Liter Inhalt):  
Pilsner Urquell . . . . . M. 3.—  
Münchner Spaten . . . . . 2,50  
Erstes Kulmbacher Exportbier . . . . . 2,50  
Feldschlösschen-Lagerbier . . . . . 1,50

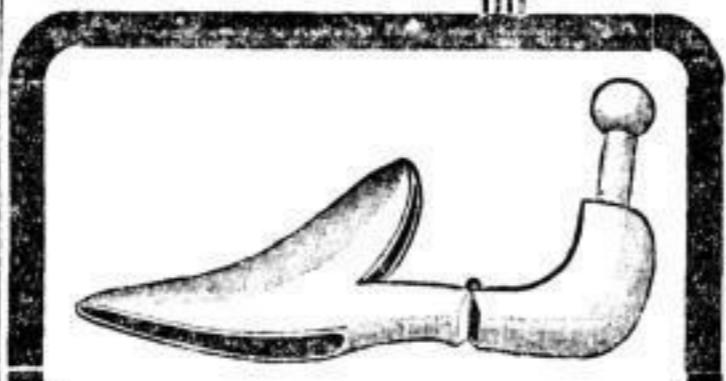
Lieferung für Dresden frei ins Haus.

Versand nach auswärts.

Bestellungen erbeten an

**Oscar Renner**, Dresden-A.,  
Friedrichstrasse 10.  
Fernsprecher I. 176 und I. 2025.

F. & A. Hammer.



Prager Strasse 24.

Die grossen Vorzüge unserer

**Hohl-Leisten**

haben allseitige Anerkennung gefunden, wie die ständig wachsende Nachfrage beweist.

Wir bringen dieses Jahr ein

neues zusammenlegbares Modell,

welches noch weniger Platz beansprucht, auch im Gewicht noch leichter ist als das frühere.

Infolge eines bedeutenden Abschlusses sind wir in der Lage, diese verbesserten Leisten zum ermässigten Preise von

Mark **2,25.**

per Paar abzugeben.

Vorzügliche Gewächse!

Ausgewählte Qualitäten

**Tisch- und Tafelweine**

Moselweine		Flasche
1903er Ellerer	...	M. 0,70
1900er Merler Mosel	...	0,85
1900er Königsmosel	...	1,10
1897er Berncastler	...	1,60
1902er Dürheimer	...	0,70
1900er Eibinger	...	0,85
1900er Niersteiner Riesling	...	1,10
1897er Oppenheim-Herrnwein	...	1,60
1902er Affenthaler	...	0,85
1900er Ober-Ingelheimer	...	1,10
1900er Ch. Lescalle	...	1,30
1900er Ch. Beychevelle	...	1,70

Preise einschließlich Flasche.

Preismässigung bei 25 Flaschen einer Sorte.

**Obermoseler**, leicht, wohlbekömmlich, süßig, Flasche 60 Pf.

**C. Spielhagen**

Weingroßhandlung — Weinversandhaus  
Ferdinandplatz 1.

Wie neu wird jeder mit Wechtele Salmia: Wallfeste gewaschene Stoffe geben Glanz, vorzüglich in

Waf. zu 10 Pf. bei Weigel & Zech, G. Hähnel, Paul Künter

**Kräutersäfte**

zu Frühjahrsreisen, täglich frisch gebrüht.

**Frühlingskräuter-Extrakt.**

frisch, haltbar für Seiden, 1 Flasche = 10 Portionen 2 Mark.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Auch im Frühjahr-Sommer pflege die Haut mit  
**KOMBELLA** GURKEN-CREME

In der Tube. Das sieht die Haut stets rosig zart, glatt, sammelweich und behält die so bewährte Ausmuth und Frische der Jugend. Macht die Hautpflege zum Vergnügen! Fettet, klebt und schmiert nicht! Die Arznei wird gerade entzückt davon! Einzig dastehend gegen Sonnenbrand, Sommersprossen, Gletscherbrand! Daher für die Reise, an der See, auf dem Lande unentbehrlich! Blüten, Milzosen, Ausschlag, Finner etc. verschwinden in kurzer Zeit! Die Erfolge stehen einsig da! — Tube 60 Pf.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Seifen-Handlungen etc.

**Hotel u. Pension Eibsee mit Restauration.**

**Luft- und Höhenkurort in Oberbayern.**

1900 Meter über Neßesspiel, nächster Aufstieg zur Zugspitze. Das Hotel liegt unmittelbar an dem 600 Tagwerk grossen See u. Tannenwald, enthält 80 Zimmer mit 120 Betten von 1,50 M. aufwärts. Pension je nach Lage mit Zimmer vom 1. Mai bis 15. Juni und vom 15. September bis Ende der Saison von 5 M. vom 15. Juni bis 15. September von 6 M. an.

**Baden, Schifffahrt und Fischen** für Pensionsgäste, auch für dort länger wohnende. **frei!**

Täglich 2 mal Post. Telegr. a. p. Telefon.

Bei allen ankommenden Zügen Wagen am Bahnhof.

Besitzer **A. Terne.**

**Maitrank-Essenz**, hergestellt von Waldmeister neuester Ernte, langjährig nurüberhoffen bewahrt zur sofortigen Verteilung einer aromatischen und höchst wohlschmeck. Maibowle, verfeindet in Gläsern u. Gebinden

**Wilsdruff. C. R. Sebastian & Co., Reg. Sächs. Hof.**

Nimmermehr wird der Amateur-Photograph es zuständig guten Bildern bringen, wenn er seinen Apparat und sein Material aus einer Quelle bezog, welche für die Güte der Waren keine Gewähr botte. Nur ein Spezialist, der privat Nachkunstnatur der Photographic, sowie der Fabrikation photograph. Apparate hat, wie ich sie bezeichne, liefert dem Käufer jede Gewähr und bewahrt ihm vor fortgesetzte Misserfolge, wie solche durch schlechte Apparate u. Materialien entstehen und viel Geld verschwenden. Mit guten Apparaten und besten Materialien, wie ich sie führe, wird jedem schnell gute Aufnahmen erzielen. Auf Apparate von 3 bis 120 M. gebe ich 2 Jahre Garantie u. praktischen Unterricht gratis.

**Ernst Hoxhold.** Schloßstraße 25, 1. u. 2. Et. (Kein Laden).

Griss, gefund und rot, macht jung und alt das

**Salut-Waffeln.**

**Garten-Rohrmöbel.**

Katalog: Trompeterstr. 8, Hof.

Moderne und einfache

**Pianinos** verkauf sehr preiswert,

gebrauchte von 250 M. an

**Eduard Menzer,** Braunstr. 14, 2., Ecke Neum.

Plättbretter Wäschewannen Wringmaschinen

F. Bernh. Lange 4. Meissnerstr. — Wring-

Berantwortlicher Verkäufer: Armin Verder in Dresden (Sprechzeit: 1/2—6 Uhr nachm.)



## **Wörter- und Handelsstil.**

**Berlin.** (Wrib.-Te.) Die heutige Woche begann in unentzweierter Haltung. Das Geschäft war, mit Ausnahme von Schiffahrtsaktien, Gelsenkirchen und Hüttenwerten, in denen größere Unruhe zu steigenden Kurzen stattfanden, ziemlich still. Für Hüttenaktie regte ein günstiger Bericht vom amerikanischen Eisenmarkte an, auch wird die Absicht des Stahlwerksverbands, die Beteiligungssätze in den Produkten B um 5 bis 10 Prozent zu erhöhen, als für die Eisenhütten sehr günstig angesehen. Bankaktien konnten sich nicht behaupten. Die rumänische Kommission der 3prozentigen Rente wurde nicht günstig beurteilt. Mit Ausnahme des Schoaßhausenischen und des Wiener Bankvereins gaben Bankaktien um Bruchteile nach. Am Eisenbahnoaktienmarkt waren österreichische und Meridionalbahngewährer Stanaba  $\frac{1}{4}$ , Baltimore  $\frac{1}{2}$ , Prince Henri  $\frac{1}{4}$  Prozent höher. Am Rentenmarkt notierten 3prozentige Deutsche Reichsanleihe 10 Ptg. niedriger, 1902er Russen unerheblich, Türkenlofe 2 Ptg. höher auf die Aussicht des Zustandekommens der neuen Anleihe. Von Montanwerten wurden Dortmund  $\frac{1}{4}$ , Lurahütte  $1\frac{1}{2}$ , Rheinische Stahlwerke 2, Hochart 3 Prozent gezeichnet, auch Koblenzaktien wurden mitgezogen, Horpener konnten  $1\frac{1}{4}$ , Gelsenkirchen über 5 Prozent höher aus dem Markt gehen. Von Schiffahrtsaktien schlossen Hama 1, Norddeutscher Lloyd  $1\frac{1}{4}$ , Schiffahrtsaktien 2 Prozent höher. Privatdiskont  $1\frac{1}{2}$  Prozent. — Der Getreide-Markt verschräfte auf die anhaltend kalte Witterung — aus verschiedenen Gegenden Deutschlands kamen Nachrichten über starken Frost vor — in seiter Haltung. Weizen und Roggen konnten, bei allerdings sehr ruhinem Geschäft um 0.25 bis 0.50 Pf. anziehen. Anregend wirkten auch die feinen Stimmungsberichte von den nordamerikanischen Getreideplätzen, an denen sich rege Kauflust in den leichten Tonen entwickelt haben soll. Das Angebot von inländischem Weizen und Mais bleibt ansonsten unberührlich. Hafer still. Mehl schwach, Mais unverändert. — Wetter: kühl, trübe; Nordwestwind.

Dresdenner Börse vom 13. April. Die Berliner Börse zeigte heute ein wesentlich freundlicheres Bild als gestern. Bedeutsam höher liegen Montanwerke, besonders Gelsenkirchener, auf Meiningenläufe ein, ebenso erfreuen sich amerikanische Eisenbahnen größerer Beliebtheit. Die übrigen Gebiete konnten sich gut behaupten. Eine leichte Erholung bei etwas schwächeren Minenmärkten machte sich auch an der diesjährigen Börse bemerkbar, meistens sowohl Maschinenanfertiger in Betracht kamen. So handelte man Hille zu 101,50 % (+ 1 %), Lauchhammer zu 153 % (+ 1,50 %), Hofmann zu 127,50 % (+ 0,25 %), Schönheit zu 222,50 % (+ 1 %), Schimmel zu 160,75 % (+ 0,25 %), Eickendorf zu 191,75 % (+ 0,25 %), und Jägermann wie gestern, ferner Sondermann & Stier zu 107,6 % (+ 0,10 %), Sächs. Gußhütte zu 201,25 % (- 1,75 %), Schmidt & Salter zu 313,25 % (- 0,25 %), sowie Weißbau-Weiß aber zu 19,20 % (- 0,20 %). Fahrzeugsäften waren dagegen weiter rückläufig. Es traten in Verkehr Wunderer zu 375,50 % (- 2,50 %), Gußhüttenfugel zu 124 % (- 0,50 %), Seidel & Naumann zu 300 % (- 1 %), dergl. Gewisscheine zu 1175 M. (- 9 M.) und Eggers-Dreizehn zu 125 % (+ 0,25 %). Von elektrischen Werken handeln nur Böge zum gestrigen Kurs (115 %) Rehmer. Bei Brauereien vereinzelten Befreiungsbürgers, Alzey B und Deutsche Bier breiteret wie gestern, Alzey Eiche zu 187,25 % (+ 0,75 %), Reichelsbräu zu 180 %, sowie Braufabrik Weidrichstadt zu 132,50 % (- 0,50 %). Klempner erhöhten ihren Goldkurs um 1 % bzw. 5 M., doch kam Material nicht heraus. Transportwerke und Banknoten erzielten in Deutsche Straßenbahn zu 160,50 % (+ 1 %), Sächs. Straßenbahn zu 136 % (- 1 %), Borsig'sche Eisbächer zu 124,50 % (- 0,25 %), sowie in Löbauer Bank zu 115,50 % (+ 0,50 %) Befreiungsbügel. Von Papier- u. Fabrikien wurden aus dem Markt genommen Leitung-Joséfthal zu 125,00 % (+ 2,10 %) Benitzer zu 191 % (+ 2,20 %) Suh und Vereinigte Bauhütte wie gestern, Vereinigte Strohhoff zu 107,50 % (+ 0,75 %) und Weichenborner zu 170,50 % (- 1,50 %). Von keramischen Werken und Dreschen bezahlte man Porzellanfabrik Rauenstein wie gestern, Haas mit 130 % (+ 0,75 %) Thiele mit 214 % (- 0,50 %), Kunz mit 133 % (- 0,50 %), Kartonagen mit 112 % (- 1 %), dergl. Gewissche mit 720 M. (+ 10 M.) und Dresdner Glashütten mit 205 % (- 1 %). Auf dem Fondsmarktze vollzogen sich Abschlässe in 8 % Sächs. Rente zu 80,25 %, 3½ % Sächs. Anleihen und in verschiedenen Wandbrieken und Obligationen.

\* Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden.  
Unter Vorsitz des Herren Aufsichtsrats Georg Schubert und in Gegenwart von 20 Aktionären mit 3857 Stimmen fand heute vormitig die 15. ordentliche Generalversammlung statt. Als Aktionäre begn. als Vertreter der Stadt waren u. a. anwesend die Herren Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler, Stadtvorortenmeister Justizrat Dr. Stöckel und Stadtrat Dr. Adner. Zur Beschlussfassung standen nur die üblichen Organisationsorgane und Wahlen in den Aufsichtsrat. Letztere waren infolge von Bedeutung, als an Stelle der kontinuierlich bzw. freiwillig ausscheidenden Herren Michael Frank und Straßenbahndirektor a. D. Behringer in Frankfurt a. M., sowie Louis Meyer in Berlin die Herren Oberbürgermeister Beutler und Stadtvorortenmeister Justizrat Dr. Stöckel neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden, während die Herren Kommerzienrat Gumbt und Justizrat Schubert, die satzungsgemäß auszuscheiden hatten, wieder in ihr Amt berufen wurden. Rechnungswerk, Gewinnverteilung und Liquidation wurden ohne Debatte einstimmig genehmigt, so daß die auf 7½ % festgesetzte Dividende sofort bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt Abtheilung Dresden und bei der Dresdner Bank zur Auszahlung gelangt. — Ueber die Mitteilung betrifft des Überganges des Unternehmens an die Stadt Dresden und die Abfindung an die Aktionäre berichten wir unter „Sächsisches und Sachisches“.

**Die Papierfabrik Schmitz, Aktiengesellschaft.** Die bekanntlich aus der in Konkurs geratenen Schmitz'schen Papierfabrik hervorgegangen ist, verfolgt soeben ihren ersten Geschäftsjahrsbericht, dem wir folgendes entnehmen: Der Betrieb erstreckt sich, noch in der Zeit von 1. Juli 1904 aufgenommen wurde, nur auf das Halbjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 1904. Der Betrieb bewegte sich bald nach der Gründung in geordneten Bahnen. Die guten Einrichtungen der Fabrik ermöglichen die Herstellung vorzüglicher Druck- und Schreibpapiere. Unsere von Monat zu Monat geführte Produktion stand schon bald Abzug. Die Produktionsbedingungen lagen nicht günstig. Die außergewöhnliche Trockenheit verteuerte die Herstellungskosten erheblich: es war Mehlraumwand an Kohlen notwendig, und die Holzkohlepreise stiegen bedeutend. Auch die Preise für Cellulose wurden gleichzeitig stark in die Höhe getrieben. Außerdem konnten die Papierpreise nicht dementsprechend erhöht werden. Wie manchmal uns vorerst mit einer mäßigen Aufweitung der Verkaufsgrenze begnügen. Unsere finanzielle Lage ist nach Ausweis der Bilanz sehr gut. Die Vorräte

und vorstellig bewertet; das Papierlager enthält nur fest bestellte, in Ausführung befindliche Waren. Von den Außenländern wurde ein entsprechender Betrag für Indien und Ceylon abgezett. Sämtliche Repräsenturen an Gebäuden und Maschinen sind aus dem Betrieb befreit worden. Erzielt wurde ein Rohgewinn von 91 661 M. Hierzu geden als Abschreibungen und Buchschreibung zum Erneuerungs-Konto 57 397 M., so daß als Gewinn verbleiben: 34 264 M. Dessen soll der Spezialfonds mit 17 800 M. dotiert, dem geschildeten Reisefonds 3000 M. überwiezen und den Mitgliedern des ersten Aufzugsstraz 1600 M. vergütet werden. Von den verbleibenden 12 554 M. sollen 4 % Dividende pro rata temporis mit 12 000 M. verteilt werden, so daß 554 M. zum Vortrag auf neue Aktionen verbleiben. Über den Wechselzinsang im laufenden Jahre kann der Vorstand berichten, daß die rege Nachfrage erstaunlicherweise anhält. Das Unternehmen ist bisher voll beschäftigt gewesen und auf lange Zeit mit Aufträgen rechtlich vertrieben. — Die neue Gesellschaft verfügt über ein Bankguthaben von 110 630 M., 252 397 M. Außenkonto und über einen Barenbestand von 147 304 M. Das Aktienkapital beträgt 600 000 M. und die Obligationsschuld 801 900 M. Die Kreditoren stehen mit 93 653 M. zu Buche.

\* G. Buble & Co., Aktiengesellschaft für Metallindustrie in Berlin. Die Verwaltung schlägt der Generalversammlung eine Dividende von 5 % (wie im Vorjahr) bei üblichen Abschreibungen vor.

**\* Die rumänische Konversion.** Über die Durchführung der Konversion der 5% rumänischen Renteien von 1881/88 und 1892/93 in 4% Obligationen kann die „Röss. Ztg.“ noch weitere Mitteilungen machen: Die zu konvertierenden 5% Stücke werden nicht in neue 4% Stücke umgetauscht, sondern durch Abstempelung in 4% Titres verwandelt. Als Entlastung (Konverthörsprämie) wird den Besitzern der 5% Renten ein Betrag in neuer 4% Rente ausgeschüttigt, der so hoch bemessen ist, daß der Verlust an Raten gegenüber der lebigen Rentabilität der 5%, 101,80 % nootzenden Stücke für den Besitzer mit relativ unbedeutlich ins Gewicht fällt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der 4% Rente (nach Abzug ihres lebigen Werteinbruches von ca. 8% unter pari) eine beträchtliche Verlustrate innewohnt, während bei dem beständigen Kursstand der 5% Stücke von annähernd 102 % angehoben ihrer Verlösung al pari eine Verlustgefahr in Rechnung zu ziehen ist. Schätzt man den Betrag an einer 4% Rente, der dem Besitzer der abgestempelten Titres zufallen wird, auf etwa 12 % des Nominalbetrages der letzteren, so würde ein Besitzer von 4000 Mark alten 5% Stücken bei der Konversion zugleich mit seinem abgestempelten Titre etwa 480 Mark neue 4% Rente erhalten. Wir besinnen noch besonders, daß eine Verabstimmung bei der Konversion eben nur zur Beleidigung der „Sparten“ in Aussicht genommen ist. Für den rumänischen Staat würde sich die jetzige Operation derart stellen, daß er als Konverthörsprämie aus die zu konvertierenden rund 421 Millionen Fr. 5% Renten allein etwa 60 Millionen Fr. neuer 4% Rente zu begegen hat. Da nun, wie wir gestern meinten, insgesamt die Ausgabe von 100 Millionen Fr. neuer 4% Rente vor sich geben soll, so blieben (nach Abzug der Kosten der Konversion u.) nur etwa 45 Millionen Fr. zur Befriedigung sonstiger Bedürfnisse des rumänischen Staates.

dam 25 Proz.	Bremen 33 Proz.	London 24 Proz.	Paris 5 Proz.	Stutt-
Burg 54 Proz.	Wien 34 Proz.			
<b>Leipzig, 13. April.</b>				
<b>R. S. Staatspapiere.</b>				
3%, Sudl. Renten 80,70	Büchstabe. 96 101,70	Goltern 143,75		
o. 1865 3%, 26,20	Dur. Bod. 2. Nr. 110,50	Hermann 127,50		
o. 52 68 3%, gr. 100,40	Münzen-Briefen 104,75	Schönbach 262,-		
o. 80 3%, H. 102,40	Dur. Dur. 1. Nr. -,-	Sondern. & Elter 108,-		
Wöbbau-Jillau 102,75	Büchstabe. B. 268,50	Zimmermann 122,-		
Landrentenbriefe 100,80	<b>Prioritäten.</b>	Görlitz 65,25		
Dresden, Jul. 1870 104,30	Elekt. Str.-B. 101,50	Brandis W. -,-		
Erbd. 3%, 2% fahr. 100,10	Bank- u. Kreditbriefen.	Delts. Elekt. 137,25		
Manuf. Gewerbesch.	A. D. R. Akte. 178,-	Kunlike. Precher 163,-		
von 1877 102,10	Chemin. Banks. -,-	Schubert & Salzer -,-		
* 1875 79 102,10	Kredit-Sparbank 63,25	<b>Wechsel.</b>		
* 1882 102,10	Dresdner Bank 157,-	Amsterdam 169,50		
* 1883 102,10	Dresden. Banks. 106,50	London kurz 2,48		
Markt. Ruge 907,-	Leipz. Kom. Bank 148,-	do. 3 Monate 20,34		
Leit. Banknot. 85,80	Sudl. Bank 135,25	Paris 81,10		
Kunf. Tepl. 3%, 25 30	Swidamer 109,75	Wien f. S. 85,90		
B. Nord. Gold 101,50	Industrieaktien.	do. 3 Monate 81,00		
<b>Wien, 13. April.</b>	Germany 113,75			
Bauklienten 100,40	<b>Schluss-Kurie der offiziellen Börse.</b>			
Gitterklienten 100,90	Röhrwagenbahn 42,-	Napoleons 19,00		
Goldrenten 1. 0, -	Eibesdal 418,-	D. Marktnoten 117, 5		
Ungar. Goldr. 118,35	Kreditaktien 60,75	Turkenia 143,25		
do. Kron. R. 97,75	Angl. Nach.-B. -,-	Prager 66,1		
Büchstabenbörse 1064,-	Kommerzbank 460,75	Transman 1,-		
Landboden 79,-	Unionbank 545,-	Bank u. B.-G. A. -,-		
St. C. Alt. 665,25	Wiener Banks. 559,50	do. B. -,-		
Berg.-Nordbahn 66,-	Ungar. Bank 771,-	<b>Stell.</b>		
	Ulo. Blou. M. 522,-			

Hamburg, 13. April. Zu der (Vormittagsbericht.) Alben-Hobgaden  
I. Prod. Rendement neue Worte frei an Poed Hamburg. Im-  
Mai. Per April 28,01, per Mai 28,45, per August 28,85, per Oktober  
23,50, per Dezember 22,85, per März 23,20. — (Raffere) Vormittags-  
bericht) Good average Santos. Tendenz: Stetig. Per Mai 35%  
per September 36%, per Dezember 36%, per März 37%.

\* Auf dem am heutigen Donnerstag abgehaltenen Dresden  
Kleinviehmarkt waren nach amtlicher Feststellung unter 1174  
Rüebbern und 1971 Schweinen (ähnlich deutlich) auch 180 Stück Schafvieh,  
sowie 12 Küder, und zwar 2 Lämmer und Schafe, 6 Rinder und Kühe und  
4 Zullen oder zusammen 333 Schafadlerte zum Verkauf gestellt. Dieser  
Kaufrieb überzeugt jenen vom vorwöhligen Kleinviehmarkt um 661 Rinde.  
Die Preise waren in Markt für 50 zu nachstehendem vereinbarte. Rinder:  
1. feinste Maß- (Böhmischauft) und beste Saugländer 48—50 Lebendgewicht  
und 71—75 Schlagsgewicht, 2. mittlere Maß- und gute Saugländer 46—47  
Lebendgewicht und 67—70 Schlagsgewicht und 3. geringe Saugländer  
42—44 Lebendgewicht und 64—66 Schlagsgewicht. Schweine: 1a voll-  
Reichige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½  
Jahren 52—53 Lebendgewicht und 65—67 Schlagsgewicht, 1b Geschnöckte  
53—54 Lebendgewicht und 66—68 Schlagsgewicht, 2. Reichlige 50—51 Lebend-  
gewicht und 63—65 Schlagsgewicht und 3. gering entwickelte, sowie Esen-  
und Eber 48—49 Lebendgewicht und 60—62 Schlagsgewicht. Für Rinder  
und Hammel wurden zielstellen Preise angelegt wie auf dem diesmaligen  
Hauptmarkt. Geschäftsgang sowohl in Rüebbern als auch in Schweinen  
langsam. Unverkauft sind seben geblieben: 2 Kühe, 172 Schafe, sowie 140  
Schweine. Per schien. Rüebbern waren 5 Rinder österreichischer Herkunft,

Berlin, 12. April.	Doh.-H. Hochhut.	—	Kon. Bank. St. Dr.	100,-
<i>W e i s e L</i>	Doh.-H. Gobert.	—	Bank, fano	100,-
Amsterd. fano	100,50	Banknote	277,-	
Berl. fano	81,25	Bank & Co.	267,20	
Basel fano	81,25	Baus. Tiefbau	100,-	
London fano	20,47,50	Bau- und Handels-Bet.	—	
Bonon fano	23,30	Bau, Ra. et al.	200,25	
Boris fano	81,30	Baudienst-Bet.	226,50	
Deutschland fano	—	Bau, Baus. ab	182,50	
Wien fano	66,25	Bauingenieur-Bogen	175,20	
Wien fano	—	Baus. Dienstleist.	200,25	
M. France. Schild	10,34,5	Baukunst, Trieste	180,10	
Deh. Banknoten	80,30	C. G. Baur. Com.	175,75	
Russ. Banknoten	216,15	Gaudi. Cart. Nach.	107,50	
<i>D e u t s c h e B o n d e s</i>		Sag. ausgabef.	244,50	
5% R. H. 1890	101,50	Sag. Pannig.	65,50	
3% 00.	—	Gard. Sachen	264,30	
3% 00.	91,10	Gard. Spiel	151,10	
3% R. R. 1890	101,50	Gard. Spiel.	119,50	
2% R. R. 1890	—	Gesangs. Chor	200,75	
1% R. R. 1890	91,10	Gesangs. Chor	100,50	
3% Eng. Renten	80,30	Gesangs. Chor.	94,75	
<i>A u s l ä n d e r B o n d e s</i>		Gesangs. Chor.	90,-	
5% Dagestaner	88,50	<i>G e s e c h e r t e</i> .		
5% Coss. 1890	101,50	Deh. Rent.	200,50	
5% Coss. 1890	96,50	D. R. 1890-91.	162,50	
5% Coss. 1890	—	Deutsch. Rent.	143,90	
5% Sept. 1890	103,10	Deutsche Rent.	211,24	
5% Och. Wolz. 9	102,20	Diodent.	150,20	
5% Och. Wolz. 10	101,10	Dresdner Rent.	157,20	
5% Russ. III.	67,70	Magdeburg-Rent.	131,10	
5% Russ. Rent.	101,50	Schwanenf. Bto.	130,70	
5% ou. m. 1890	93,—	Bau	—	
5% Russ. II. 1890	87,50	Todes. Buchnes	—	
5% Russ. I. 1890	—	Prud. Buchnes	—	
4% Russ. 1890 2 E.	—	Tumidorska	16,10	
4% Russ. 1890 3. R.	—	Ritter. Chanc. R.	100,70	
4% Russ. 1890 4.	85,—	Balz. Ode. Zuk.	100,80	
5% Russ. Rent.	79,30	Camerata	150,—	
4% Russ. Rent.	—	Camerata-Buchs	—	
Litauener	135,40	Joh. Wertheimst. 1892,20		
4% Russ. Rent.	100,20	Jan. Witten. 21.		
4% ou. Rr. R.	98,40	Bur. Prins. Svenn.	110,50	
4% R. R. R. R. 2. R.	—	Blaudanz-Dreier	150,10	
4% Russ. R. R. 2. R.	—	Dr. Konsal.	21,-	
4% Russ. R. R. 2. R.	45,50	Dr. Buenos. do.	—	
Zerb. G. 1890 5% 10,50		Dr. Giba. Ant.	—	
<i>H o p . B l . - B i b l .</i>		Dr. Jostener.	—	
5% Preuß. Pfdr. 90.		Dr. Juff. Mal.	85,—	
<i>X V I I I I M B . 0 9 101,30</i>		Dr. K. Spon. auf.	101,20	
<i>D e u t s c h e B a h n e n</i>		Dienst. Am. unif.	80,—	
Albed. Bühnen.	—	Dorfste. Zorn	100,10	
Deutsche Klein- und		Diss. Kommer.	—	
Straßen-Bahnen.		Dissenter.	250,00	
Dr. Berg. 1890	185,50	Deutsch-Lugemb.	—	
Dr. Berg. Strb.	180,50	Dörfer.	101,00	
Bauan. Straßen.	—	Diss. putte	277,70	
Bauan. Straßen.	181,00	Dietrich. Stablin.	200,50	
<i>A u s l ä n d e r B a h n e n</i>		Dimitroff. Beogr.	427,-	
Kursif. Typ. ber.	—	Dielenturk.	204,50	
Bauan. Neidenba.	—	Dissenter.	212,40	
Bauan. ber.	—	Doberto.	—	
Dörrner.	—	Dr. Berg. Strb.	—	
Dörrner.	—	Dr. Bem. Raffet.	150,-	
Dörrner.	—	Dörr.	121,30	
Dörrner.	—	Dynamit.	100,-	

Deft.-u. Stanteb. 141,00	Kabin-Vorzellanf. 430,10	Gef.
<b>Rauchware der Berliner Woche vom 13. April.</b> (Artv. Del.)		
Chenin. Vanto. 101,70	Sohdter Farb. 394,-	Phönix Bergam. 182,70
Oberland. Bank. 135,-	Nön. Marienhütte 55,-	Schönen Hamm. 150,60
Alig. Elekt. Del. 241,90	Richter & Co. 161,50	Schudert Elekt. 129,10
Berl. Anh. Nach. 229,-	Hans Freibrent. 135,20	Siemens & Halske 150,10
Größl. Opticar. 292,50	Unbekannt Elekt. 147,-	Stadt. St. u. Hof. 172,50
Deutsch. Julep. 169,-	Zylam. Sofioth. 12,-	Sohlendorf. Nach. 165,50
Tuttoro Nacht. 445,-	Meno. & Schuster 102,50	Storal. Hoch. Alt. 15,-
Wollensk. Starfel. 124,-	W. Bob. Alt. Del. 155,25	Weiss. Unternehm. 116,30
Younow. Mus. 428,-	Wenzel. Wachst. 72,-	Weiss. Web. Sizau 234,25
<b>Monatse. Zahlungseinstellungen 2c.</b>		
<b>Um Zweckre. Abgabestelle:</b> Das an die Handelskammer		
Kau. & Dritt in hier eingesetztem obigen vor Lizenzenverbot ist aufgehoben, nachdem der neue Konturzettel zurücksieben worden ist. —		
Zum Konturzettel über das Vermögen des Tagesverkaufs und Möbelhändlers Heinrich Robert Wolf in Dresden, Vill- oder Straße 19, ist in der Veranstellung, daß der angenommene Haushaltsergänzung die Nachfrage erlaubt. Termin zur Abnahme der Schluzrechnung des Vermögens auf den 9. Mai, beginnend 9 Uhr, zu verabreut werden.		
<b>Sächsische:</b> Fabriwarenhändler Marie Emma verehel. Lucas gew. Sautter, Großholzendorf. Kaufmann Georg Wolfram Nothe, in Horno. Wolfram Nothe, vorne. B. M. Röder, Hungenedorf.		
<b>Augs. sächsische:</b> Aus ab 2 En. 1, Baumeister, Glasdechan (Bav.). Anna. St. Werner, Löbom. Firma A. Simon & John Co., Erlaßbaden. Kaufmann Hermann Klopstock, Hannover. Josef Göltz, Lampenhandlung, Rottweil. Joh. Bertramann, Böhl. Weinhauer, Würden. Josef Kögel, früherer Inhaber die Buchdruckerei Ludwig Mühlbauers Nach. Würden. Firma J. Weißbarth & Sohn, Nürnberg. Hugo Ebdardt, Sigarettanhändler, Erfurt. Karl Lampe, Brauerbäcker, Uffenheim. Agnes Goldmann, Neuenfeld. Wilhelm Bien, Baumeister, Augsfeier (Warden).		

1200-1400 N. 13th Street

A black and white photograph showing a bridge under construction or repair. The bridge features a complex steel truss structure supported by vertical piers and cables. The image is grainy and shows some structural details like girders and bolts.

A black and white halftone illustration of a woman from the chest up. She has dark hair styled up and is wearing a patterned dress with a high collar. She is looking slightly to her left. The background behind her is a window with a diamond-shaped grid pattern, through which some foliage is visible.

# Sunlight-Seife

bietet die beste Garantie gegen vorzeitige Abnützung der Wäsche. Absolut frei von scharfen Bestandteilen, hergestellt aus den besten Grundstoffen nach dem vollkommensten Fabrikationsprozesse, unerreicht an Milde und Reinigungskraft ist sie der beste Freund der sorgsamen Hausfrau. Sunlight-Seife schützt den Schatz des Hauses – den Wäschebestand. Die Hände der Waschfrau bleiben unversehrt und weich. Im Gebrauch sparsam, in der Wirkung wunderbar, ist sie die billigste Haushaltungsseife.

**Jahrelang schön** erhält man Linoleum, Parkett, lackierte Fussböden mit **Gumiol-Politur!**  
Einfacher und im Verbrauch billiger als Wachs! Glättet nicht! Gestattet feuchtes Wischen der Zimmer!  
zu haben in Drogerien und Linoleumbahndlungen sowie durch die Lackfabrik Curt Gündel, Dresden 28.

Bu haben in Drogerien und Lebensmittelgeschäften sowie Supermärkten



# Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstrasse 21.

Aktienkapital: Mark 18 000 000.

Reserven: Mark 2 443 000.

Zweiganstalten:  
Dresdner Bankverein, Leipzig.  
Dresdner Bankverein, Chemnitz.  
Meissner Bank, Meißen,  
Herr. Wm. Bassenge & Co., Dresden.

Eröffnung laufender Rechnungen und Kreditgewährung  
Provisionsfreie Scheckrechnungen.  
Diskontierung von Wechseln auf das In- und Ausland.

■ in Sachsen mindestens.

Die Kurse laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

## Börsenblatt der Dresdner Börse vom 13. April 1903.

Die Kurse laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

### Staatsobligationen und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Niederschlesie m. 90,90

do. do. m. 101,90

do. unbef. 100,95

Sächs. Neuem. 8000 m. 89,25

do. 80